



Auf der Suche nach
Beuscheza

Teil 1



Harald Andreas Riedler
Hans Baumgartner



Auf der Suche nach

Beuscheza

Teil 1

Nach den Angaben von Moll und Geyer

- | | |
|-------|---|
| 02 | Der Anfang |
| 03-07 | Der erste Teil Beuscheza |
| 08-11 | Der dritte Teil Siebenbrunn |
| 12-15 | Der vierte Teil Remarque - der Text |
| 16 | Grenzverlauf anno 1730 |
| 17 | Beuscheza im Detail AA 1 |
| 18 | Gebietseingrenzung AA 66 |
| 19 | Der Ursprung der Feistriz AA 66 |
| 20-21 | Die Lage des Beuscheza Berges AA 66 |
| 22-23 | Beuscheza der erste Teil AA 66 |
| 24-26 | Lagebeschreibung Seite AA 68 |
| 27 | Ungesunde Forellen AA 70 |
| 28-31 | Der zweite Teil - die 35 Grabinschriften AA 74- die 13 |
| 32-35 | Der zweite Teil - die 35 Grabinschriften AA 80 - die 22 |
| 36 | Herkunft der Sprache |
| 37 | Sprachkundige Personen |
| 38 | Kurrent Alphabet |
- 

Der Anfang

Bei einer gewöhnlichen Wanderung im Raum Eisenkappel entdecken wir zufällig einen alten Stollengang. Nachfolgende Recherchen führen uns im Internet zum „Steingeflüster“ mit dem Eisenkappler Kultur und Höhlenforscher Patrick Slanoutz und seinen Ausführungen zu Beuscheza.

Durch diese Serie von Zufällen und Begebenheiten trat ein bisher nicht gekanntes Interesse in unser Leben und es begann die Suche nach diesem verschollenen Berg Beuscheza mit Burgruinen und mystischen Grabsteinbauten. Auf der tschechischen Website mapy.mzk.cz, die auch in deutscher Sprache verfügbar ist, findet sich eine Quelle zu Beuscheza.

Dort erfahren wir dass der Diplomat Bernhard Paul Moll zu seinen Lebzeiten (1696 – 1780) tausende von Landkarten und graphischen Blättern gesammelt hat. In einer glücklichen Fügung blieb seine Sammlung erhalten und wurde neuzeitlich in aufwendiger Arbeit digitalisiert und so der Allgemeinheit zugänglich gemacht. In diesen Moll's Sammlungen finden sich dann aus der frühen Neuzeit Zeichnungen eines gewissen Geyer aus dem Jahre 1753 über einen großen Berg Beuscheza im Grenzraum Kärnten - Oberkrain

Internet <https://mapy.mzk.cz/de/> Kartensammlung Moll

Suchfolge: Sammlung Moll - Österreichischer Kreis – Kärnten 1

Oder direkter Link zu Kärnten 1: <https://mapy.mzk.cz/de/mollova-sbirka/atlas-austriacus/XIII/>

Darin finden sich folgende vier Remarques zu Beuscheza:

1. Der erste Theil des sehr hohen und wegen seiner Antiquitäten berühmten Berg Beuscheza
2. Der zweite Theil des grossen Berges Beuscheza - die 35 Inschriften
3. Plan zu der Remarque zu den Berg Beuscheza in Ober Gran - Siebenbrunn
4. Remarque zu denen Planen von den Berg Beuscheza - der Text

In diesen angeführten Remarques sind Angaben gemacht. Es gilt zu bedenken dass die damals verwendeten Namen für Berge, Bäche, Orte, Schlösser, Burgen usw. heute in abgewandelter wortähnlicher Form auf den Landkarten aufscheinen. Viele Namen von damals sind gänzlich verschwunden und die heutigen Bezeichnungen lauten vollkommen anders sowie auch die Zweisprachigkeit Deutsch - Slowenisch immer wieder aufscheint. Somit muss die Suche auf Landkarten von damals beginnen und ein Vergleich mit aktuellen Aufzeichnungen in beiden Sprachen gemacht werden. Auch hier leistet die Kartensammlung von Moll wertvolle Dienste. Im Weiteren wurde das Portal für Historische Karten „Arcanum Maps“ beigezogen.

An dieser Stelle möchte ich unserer zeitlichen Suchfolge vorgreifen und anführen dass der bekannte Historiker Johann Weichard Valvasor bereits ~ 100 Jahre davor von Beuscheza berichtet hat



Der erste Theil des sehr hohen und wegen seiner
wunderbahren Antiquiteten beriemten Berg Beuscheza

DER
ERSTE THEIL DES SEHR HOCHEN, UND WEGEN SEINER WU,
„NDER BAHREN ANTIQUITETEN, BERIEMTEN BERG.
BEUSCHEZA.

A. DERBERG BEUSCHEZA, DARAUF SEIND 36. LEICHEN STEIN.
B. EINIGE BEGREBBHUSEN.
C EIN ALTEZAM GEFALLENES SCHLOß,
D. EIN ANDRES SCHLOß, SO AUS LEBENTEN STEIN GEARBEIT,
E. EININ BERG AUSGENAULNE TREPEN,
F. EISERNE TOHR, UND FENSTER STÖKH,
G. FEISTRIZ FL.
H. BELEZA BACH.
I. EIN WASER BEHALTNUS, SO ZUEINICHEN BÄDERN
NUS GEDIENET HABEN.
UNGEHINDERT EINER GROSSEN WIESTE, IST ES
ALHIER SEHR ANNEHMICH, UND WOHL SEHEN,
= WIRDICH.

1753.

- A. Der Berg Beuscheza, darauf sind 36 Grabsteine
- B. Einige Gräber
- C. Ein altes zusammen gefallenes Schloß
- D. Ein anderes Schloß aus natürlichem ungebrochenen Fels gearbeitet
- E. In den Berg gehauene Treppen
- F. Eiserne Tor und Fensterstöcke
- G. Feistritz Fluss
- H. Beleza Bach
- I. Ein Wasserbehälter vermutlich für Bäder

Trotz einer großen Einöde ist es hier sehr annehmlich und sehenswert

Das hier ist der vergrößerte Text zur gezeichneten Notiz (Remarque) von Geyer aus dem Jahre 1753 welche auf der folgenden Doppelseite dargestellt ist

Teil von Kärnten

B

Der Berg Beuscheza
mit 36 Grabsteinbauten

A

C

Verfallenes Schloß

Schwarz See

H

Beleza Bach

Teil von Krain

G

Feistritz Fluss

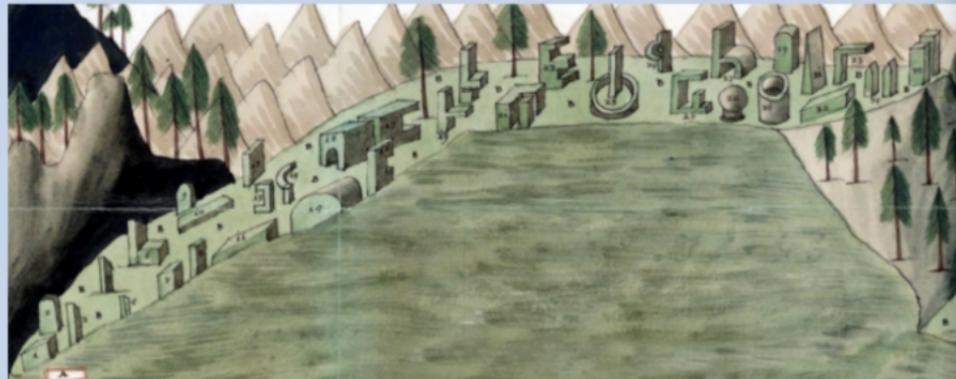
F

E

BER
ERSTE TEILS DES SEHR HOCHEN, UND WIESEN SEINER WU,
AUF BAAREN ANTIQUITÄTEN, BEKINTERTHEITEN,
BEUDGESEA.

A. PERBERG BEUSCHEZA, DARAUF SEIND 36. LÜCHEN STEIN.
B. EINIGE REGETHOUSEN.
C. IM ANTENPAN GETAHULDES SCHLOß,
SEIN ANDERS SCHLOß, SO AUSLICHTEN GTEIN GRABETT
EINIM REBO AUFGEHAUNTE TREPPEN,
F. EISNER TÖRE, UND FENSTER VONAH.
G. FEISTRIZ FL.
H. BELEZA BACH.
I. IN WASER BEHALTHUS, SO ZUEINICHEN BADERN
HUS GEPRIMET HAREN.
UNGHIN FERT EINEN GROSEN WINTZ, IST ES
ALHIER SEHR ANREICHEND WOHS SIEHEN.
— WIRDB.

Vergrößerte Ausschnitte aus der Remarque von Beuscheza



Durchnummierete Grabsteine A, B, 1 - 35

Ein altes zusammen gefallenes Schloß C



Der Schwarz See aus dem
Pflanzen wachsen. Es dürfte
sich um ein Moor handeln

Vergrößerte Ausschnitte aus der Remarque von Beuscheza



Schloß aus Stein mit in den Berg gehauenen Treppen und eisernen Tor und Fensterstöcken
D,E,F

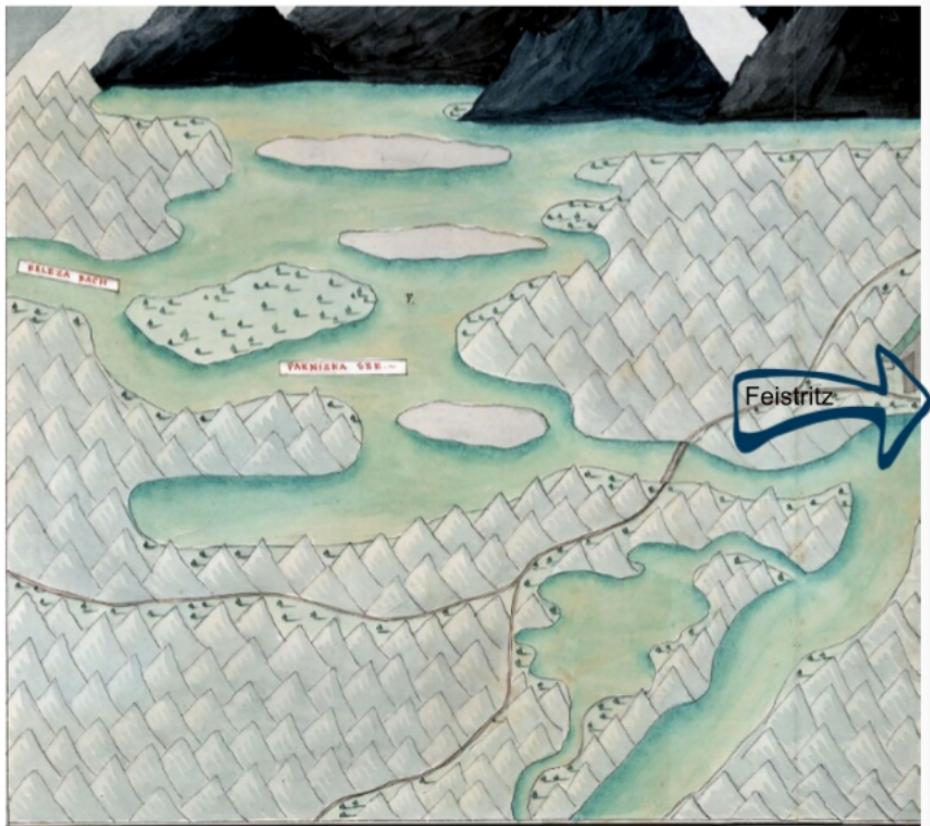
Offensichtlich auch schon verfallen da Gestrüpp aus den Mauern wächst
Ein anderes Schloss



Teil 3: Plan zu der Remarque zu den Berg Beuscheza in Ober Gran
Paknizka See

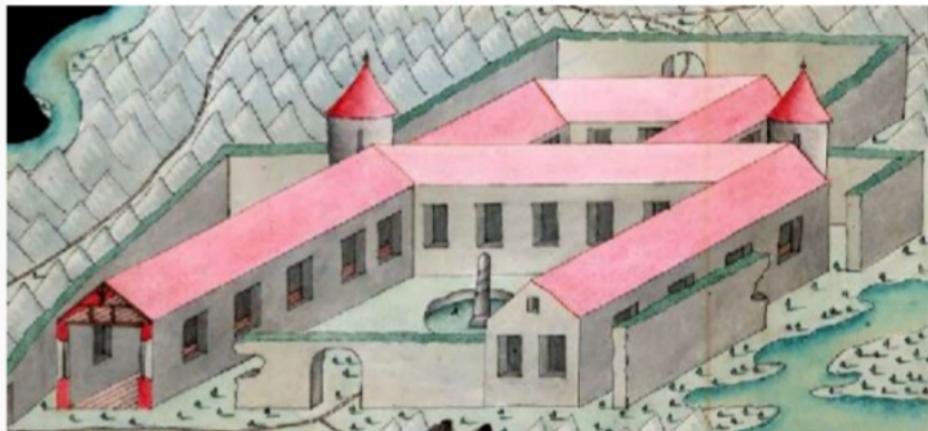
anno 1755

Der Beleza Bach fließt in den Paknizka See und von dort in den Feistritz Fluss.
Genau so wie in der Zeichnung im 1. Teil, nur heißt der See dort Schwarz See
Ob es sich hierbei um denselben See handelt ist noch ungewiss



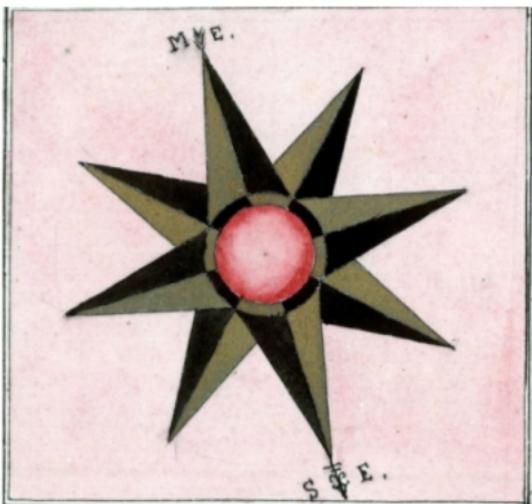
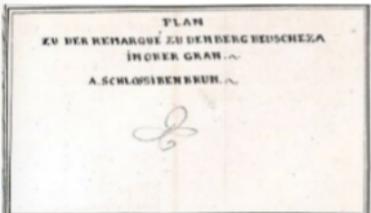
Teil 3: Plan zu der Remarque zu den Berg Beuscheza in Ober Gran

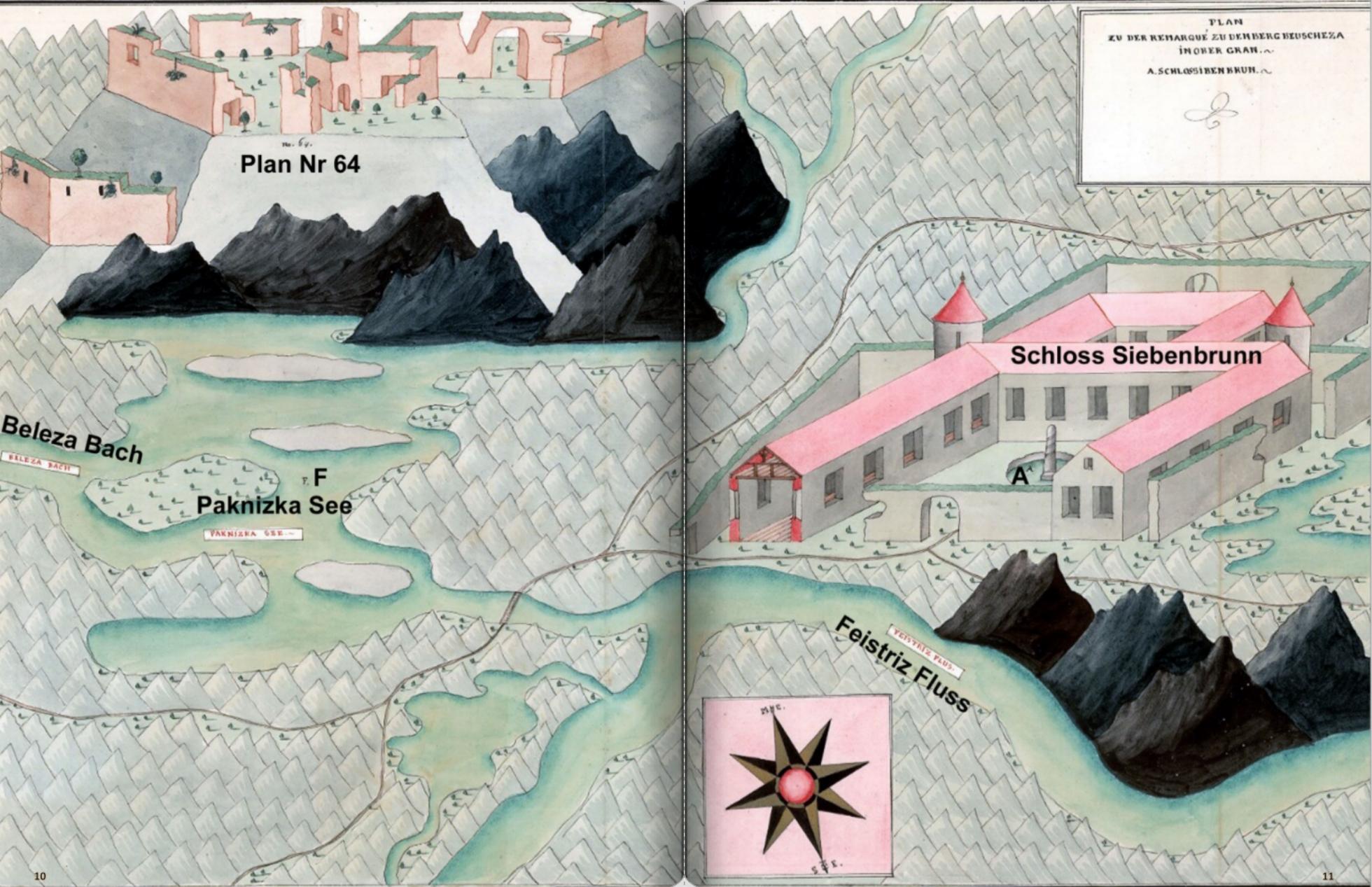
Schloß Siebenbrunn



Auf der folgenden Doppelseite ist das Gesamtbild mit eingezeichnetem Kompass dargestellt

Die Angaben auf dieser Kompassrose sind sehr ungewöhnlich





Die Aufzeichnungen von den Berg Beuscheza

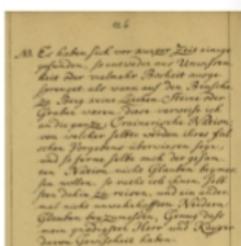
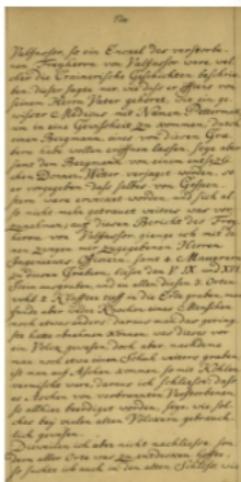
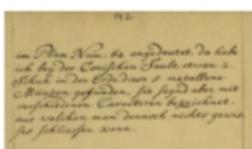
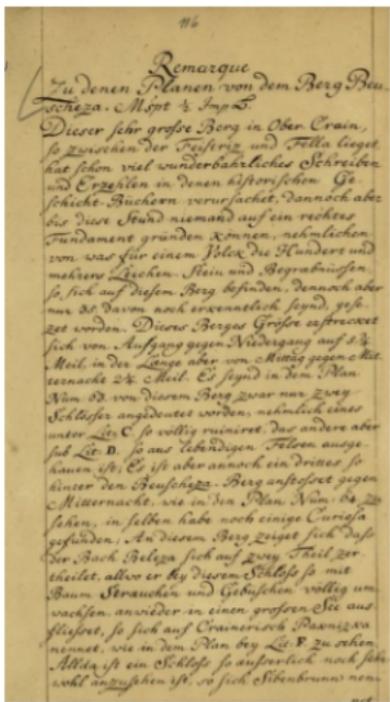
In der Kartensammlung Moll finden sich Aufzeichnungen zu Beuscheza. Bernhard Paul Moll gestaltete seine Kartensammlung Mitte des 18. Jahrhunderts

Kartensammlung Moll

<https://mapy.mzk.cz/de/>

Suchfolge: Sammlung Moll - Kataloge Molls - Die weißen Kataloge
Atlantis Austriaci Vol IX, Tom. XIII – XIV Kärnten I, Kärnten II

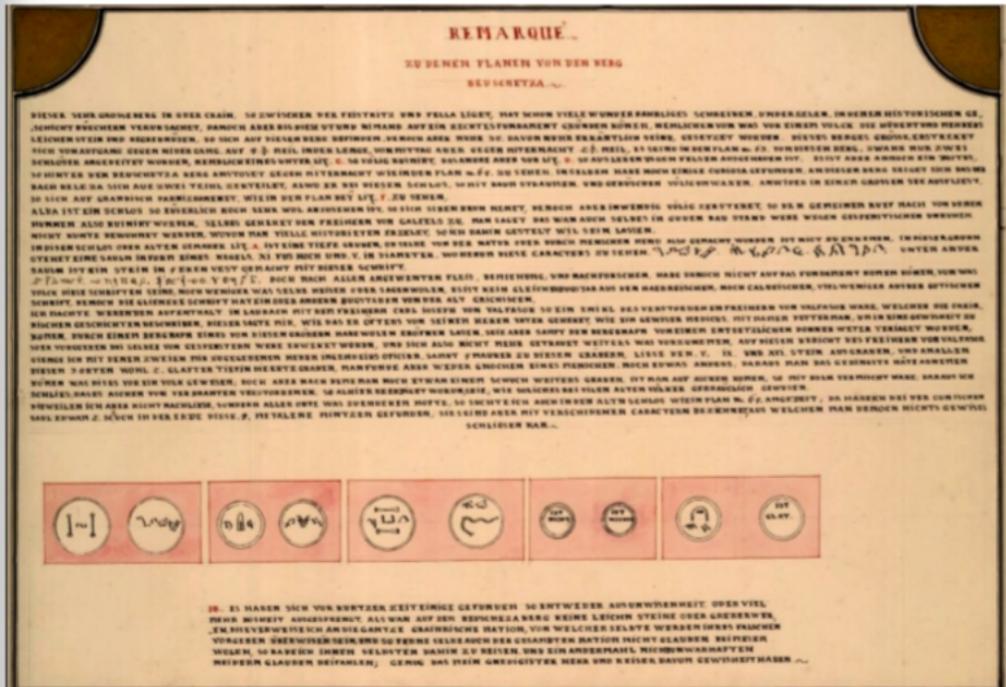
Der Band hat 900 Seiten - auf den Seiten 66 bis 126 geht es um Beuscheza



Die Remarque zu denen Planen von den Berg Beuscheza 4. Teil

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts zeichnete Cinny Geyer diese Remarque und verfasste eine Zusammenfassung des Originaltextes (siehe linke Seite)

Zeichnungen und Text bilden den wesentlichsten Teil der Information über Beuscheza



<https://mapy.mzk.cz/de/mzk03/001/040/003/2619266687/>

Transkription dieses Textes auf den beiden
Folgeseiten



Dieser sehr große Berg in Oberkrain, zwischen der Feistritz und der Fella gelegen, hat bereits viele wundersame und geheimnisvolle Erwähnungen in alten Schriften und historischen Berichten erfahren. Dennoch ist es bisher niemandem gelungen, daraus klare Erkenntnisse zu gewinnen – vor allem nicht darüber, welchem Volk die Grabsteine zuzuordnen sind, die man dort fand. 35 dieser Grabsteine sind heute noch erhalten.

Die Ausdehnung des Berges beträgt etwa 5 3/4 Meilen von Ost nach West und 2 3/4 Meilen von Nord nach Süd.

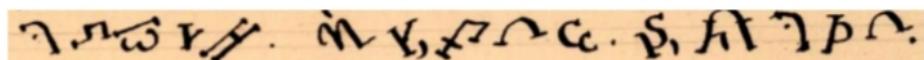
In den alten Karten (Plan Nr. 63) sind nur zwei Schlösser verzeichnet:

- Schloss C – heute vollständig zerstört
- Schloss D – direkt in den Fels geschlagen

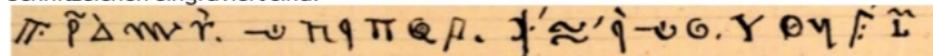
Ein drittes Schloss soll sich südlich hinter dem Berg befinden (Plan Nr. 64). In diesem Gebiet fand ich noch einige Kuriositäten. So teilt sich dort der Bach Beleza in zwei Arme auf. Er ist an einer Stelle vollständig von Sträuchern und Gesträuch überwuchert und mündet in einen großen See, der in der krainischen Sprache „Paknizka“ genannt wird (Planbuchstabe F).

Dort steht ein Schloss, das noch von außen fürstlich wirkt und den Namen Siebenbrunn trägt. Im Inneren ist es jedoch völlig verfallen. Es heißt, dass es einst von den Hunnen zerstört worden sei. Später wurde es den Freiherren von Galfels überlassen. Doch selbst in gutem Zustand soll es unbewohnbar gewesen sein – wegen gespenstischer Erscheinungen, von denen viele Geschichten erzählen. Ich will dies unkommentiert lassen.

In diesem Schloss oder alten Gemäuer – auf dem Plan mit Buchstabe A bezeichnet – befindet sich eine tiefe Grube. Ob sie natürlich entstand oder künstlich angelegt wurde, ist unklar. In ihr steht eine kegelförmige Steinsäule, etwa 11 Fuß hoch und 5 Fuß im Durchmesser. Rund um sie herum sind sonderbare Zeichen zu sehen:



Am Sockel der Säule ist ein Stein angebracht, auf dessen vier Ecken ebenfalls Schriftzeichen eingraviert sind:



Trotz aller Bemühungen und Nachforschungen konnte bislang niemand entschlüsseln, welchem Volk diese Zeichen zuzuordnen sind – geschweige denn, was sie bedeuten. Sie gehören weder dem Hebräischen, noch dem Chaldäischen, und erst recht nicht dem Gotischen an. In der kleineren Schrift sind einige Buchstaben des Altgriechischen enthalten

Während meines Aufenthalts in Laibach (Ljubljana) traf ich Freiherrn Karl Josef von Valvasor, Enkel des verstorbenen Freiherren von Valvasor, Verfasser der Krainischen Geschichten. Er berichtete mir, sein Vater habe erzählt, dass ein gewisser Medicus namens Petterman durch einen Bergrichter versucht habe, ein verborgenes Schloss in der Region zu öffnen. Doch beide seien durch ein entsetzliches Donnerwetter vertrieben worden, das man für ein Werk von Geistern hielt. Seitdem wagte man keine weiteren Versuche.

Basierend auf diesem Bericht ließ ich mit zwei mir zugewiesenen Ingenieuroffizieren und vier Maurern die Gräber bei den Grabsteinen Nr. 5, 9 und 16 untersuchen. An allen drei Stellen gruben wir etwa zwei Klafter tief. Doch wir fanden keinerlei Knochen oder Artefakte, aus denen man hätte schließen können, zu welchem Volk diese Gräber gehören. Erst bei etwa einem Schuh zusätzlicher Tiefe stießen wir auf Asche, vermischt mit Kohle – ein Hinweis auf Feuerbestattungen, wie sie bei vielen alten Völkern üblich waren.

Da ich nicht ruhte und immer auf der Suche nach Hinweisen war, untersuchte ich auch das alte Schloss (Plan Nr. 64). Dort fand ich in der Nähe der konischen Säule etwa zwei Schuh tief im Boden fünf metallene Münzen. Auch sie tragen sonderbare Zeichen, aus denen sich jedoch ebenso wenig ableiten lässt:



Kürzlich sollen einige Leute – entweder aus Unwissenheit oder Böswilligkeit – behauptet haben, auf dem Beuschetza-Berg gäbe es keinerlei Gräber oder Grabsteine. Solchen Aussagen widerspreche ich entschieden und verweise auf die gesamte krainische Nation, deren Mitglieder diese Tatsachen selbst bestätigen können. Und sollte man der Nation nicht glauben wollen, so rate ich jedem, selbst dorthin zu reisen, anstatt unehrlichen Neidern Glauben zu schenken.

Mein gnädigster Herr und Kaiser ist über all dies bereits in Kenntnis gesetzt worden.

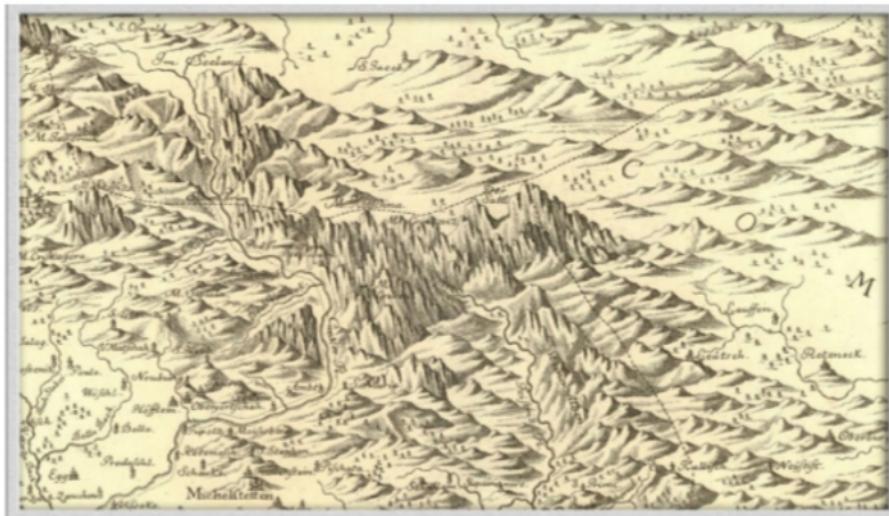
Transkription von:

Mag. BA Marion Kogler und Harald Andreas Riedler, 2025

Quelle: <https://mapy.mzk.cz/de/mzk03/001/040/003/2619266687/>

Der Grenzverlauf im Bereich Seeland anno 1730

Koschuta - Pleschiwetz - Stegovnik - Javornik - Storschitz - Siebenbrunn -
Kotschna Grintavec - Skuta - Sanntalersattel



<https://mapy.mzk.cz/de/mzk03/001/039/018/2619266935/>

Beuscheza im Detail

Nach intensiver Beuscheza Suche geht es "In die Tiefe" von Moll's Kartensammlung. Den wertvollsten Teil der Sammlung Moll bilden die originalen kartenbibliografischen Kataloge

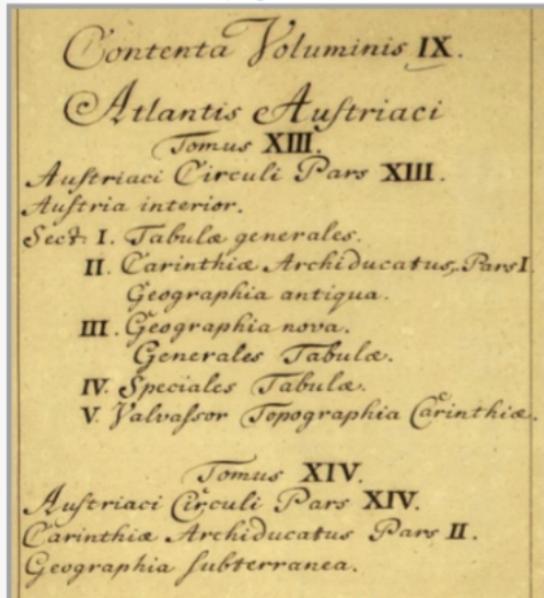
Kartensammlung Moll <https://mapy.mzk.cz/de/>

Suchfolge: Sammlung Moll – Kataloge Moll – die weißen Kataloge

Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2

Oder direkt:

<https://www.Digitalnivellieren.cz/mzk/view/uuid:4a10b08b-1568-44eb-b279-2c8cae028f2e?page=uuid:b530882d-8b93-4db4-8713-32af7e2e2a45>



Inhalt von Band 9
Österreichischer Atlas

Band 13

Österreichischer Kreis Teil 13

Innerösterreich

1 Allgemeine Karten

2 Herzogtum Kärnten Teil 1

3 Neue Geographie

Allgemeine Karten

4 Spezielle Karten

5 Valvasors Topographie Kärnten

Band 14

Österreichischer Kreis Teil 14

Herzogtum Kärnten Teil 2

Bergbaugeographie

Der Band hat 900 Seiten - auf den Seiten 66 bis 126 geht es um Beuscheza

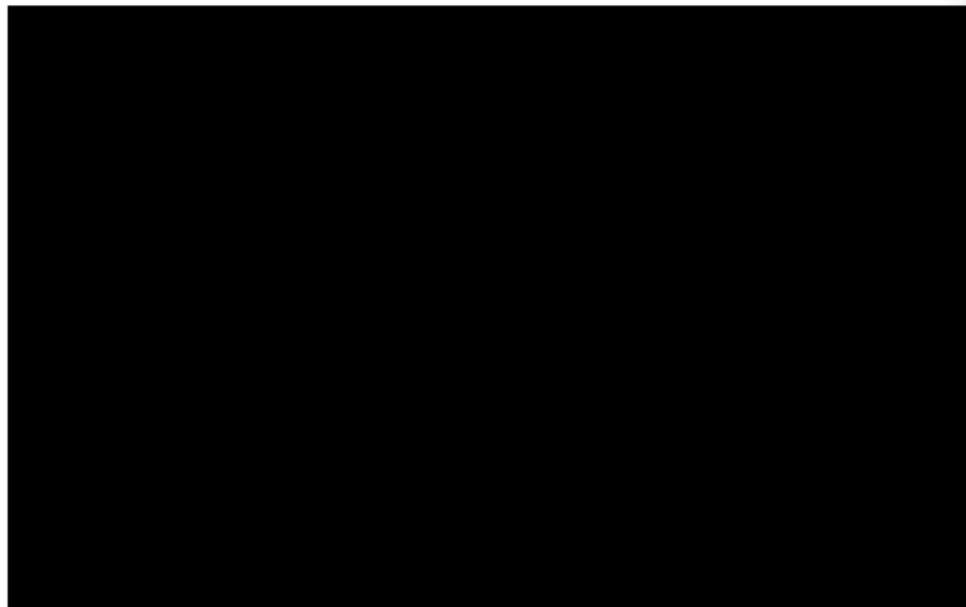
Damit kann der Bereich erstmals definitiv wie folgt abgegrenzt werden

Oberes Vellachatal - Oberes Sanntal - Uschowa - Raum
Jezersko

Gebietseingrenzung

Textauszug aus Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2 Seite 66

In Unter-Cärnthen gegen die Crainerische Gränze, lieget eine hochgebürgigte Gegend welche man das Seeland heist; Auf der- selben entstehen 4 zimlich starcke Flüsse, wovon 2 nehmlich der Fella-Fluß und Mies Fluß gegen Mitternacht laufen, und in den Drau-Fluß fallen; 2. andere nehmlich der Cancker-Fluß und Feistriz Fluß fließen gegen Mittag, und stürzen sich in den Sau-Strohm.



Bäche und Flüsse wurden sehr häufig mit Feistriz benannt.

So auch der der Fluß Sann, slowenisch Savinja, auch er hieß damals Feistriz.

Der Fluß Save, slowenisch Sava, ist in den älteren Karten mit Sau oder Sau Strom bezeichnet. Fella ist die heutige Vellach.

Mit Mitternacht ist die Himmelsrichtung Norden und mit Mittag Süden definiert.

Bemerkenswert ist auch dass in fast allen alten Landkarten das Seeland angeführt ist.

Das Seeland

Der Ursprung der Feistritz (Sann)

Textauszug aus Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2 Seite 66

Nicht weit von dem Ursprung dieses Feistriz Flußes lieget der Beuscheza-Berg, so ein Granz-Berg zwischen Cärnthen und Crain ist, wie dann auch die Gränz-Linie, mitten durch dieses Gebürg gezogen ist, und die große Floriantschitzilu Carthe von Crain hierinnen nicht ganz accurat, als welche den Feistriz Flus nicht über die Gränze nach dem Seelande hinaus gezogen, sondern ihm seinen Ursprung in denen Crainerischen Gebürgen anweiset. Andrians und Homanns-Carthen von Cärnthen sind hierinnen richtiger.

Übersetzt:

Die Feistritz (Sann) entspringt im Seeland in Kärnten und fließt über die Grenze auf Krainisches Gebiet. Diese Homann Karte ist richtiger



Karte Homan Johann Baptist <https://mapy.mzk.cz/de/mzk03/001/040/121/2619266725/>



Die Lage des Beuscheza Berges mit den Grabsteinen

Textauszug aus Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2 Seite 66

Der Beuscheza-Berg an dem lincken Ufer des Feistriz Fluß nebst denen auf demselben liegenden Begräbnissen und 36. Leichen- Steinen von wunderbarer Form, indem einige viereckig, rund kūge lich, andere keilmäßig Sichel-formig, als ein Seßelgestalt p. erscheinen.



Links ist Flußabwärts gemeint - Beuscheza liegt nördlich der Feistritz



Die Lage des Beuscheza Berges mit den Grabsteinen

Auch diese Karte von Zauchenberg anno 1718 zeigt dasselbe. Die Feistritz entspringt in Kärnten und Beuscheza liegt am Nordufer der noch jungen Feistritz (Sann)



Beuscheza. Pl: i.

Der erste Theil des sehr hohen und wegen seiner wunderbaren Antiquitäten berühmten Berg Beuscheza. 1753. Mspt z. R. L.
In Altona. Caunthou gogen die Crainwysse
Spanze, längst nino gebrochenigste Bergwand,
wohl nur das Seeland feist; Drülf dor-
fblau mit dafu 4. jünlich, Banke flißba,
wovon 2. unfeich vor Tella flißb und
Mies-flißb gogen Mittwaust laufan,
und in den Drau-flißb fallen; 2. aufern
unfeich vor Cancker. flißb und Feistriz
flißb, alvorn gogen. Mittay und Riepen
lieg in den Sall-Wothen. Nicht weit von dem
Uer-kinge sind Feistriz-flißb längst
vor Beuscheza-Berg, so ein Jwing. Lang
größen Caunthou und Crain ist, wie dann
auch die agnitz-Linie, mittan durch dings
Zubring gezogen ist, und die große Crain
antochitzig Caunthou von Crain hinrichen nicht
ganz accurat, als reicher den Feistriz-flißb
nicht über die agnitz nach dem Seelande
hinrich gezogen, sondran ist Crain Uer-king
in dem Crainwysse Zubringen anwirkt.
Andriano und Homanns Cartou von Crain
sind ginnmon wichtiger.

Drülf gingen Plan entwirkt Lieg:

1) Vor Beuscheza-Berg an dem lindan u.,
vor den Feistriz-flißb und Crain an
dumfolben liegenden Engräben, da und
36. Liefen: Minnen von mindesten
frem, indem nino mindestens, mindt liegen,
Lieg, andron teilweisebig. Dicke schwierig, als
ein Fußbal geputzt, o. verstreut. (Via

Beuscheza. Pl. 1.

Der erste Theil des sehr hohen, und wegen seiner wunderbaren Antiquitäten berühmten Berg Beuscheza 1753. Mspt 2. R. B.
In Unter-Cärnthen gegen die Crainerische Gränze, lieget eine hochgebürgigte Gegend welche man das Seeland heist; Auf der-selben entstehen 4 zimlich starcke Flüsse, wovon 2 nehmlich der Fella-Fluß und Mies Fluß gegen Mitternacht laufen, und in den Drau-Fluß fallen; 2. andere nehmlich der Cancker-Fluß und Feistriz Fluß fließen gegen Mittag, und stürzen sich in den Sau-Strohm. Nicht weit von dem Ursprung dieses Feistriz Flußes lieget der Beuscheza-Berg, so ein Granz-Berg zwischen Cärnthen und Crain ist, wie dann auch die Gränz-Linie, mitten durch dieses Gebürg gezogen ist, und die große Florianschitzilu Carthe von Crain hierinnen nicht ganz accurat, als welche den Feistriz Flus nicht über die Gränze nach dem Seelande hinaus gezogen, sondern ihm seinen Ursprung in denen Crainerischen Gebürgen anweiset. Andrians und Homanns-Carthen von Cärrn, then sind hierinnen richtiger.
Auf diesem Plan befindet sich:
1.) Der Beuscheza-Berg an dem lincken Ufer des Feistriz Fluß nebst denen auf demselben liegenden Begräbnüßen und 36. Leichen- Steinen von wunderbarer Form, indem einige vierekigt, rund küglich, andere keilmäßig Sichel-formig, als ein Seßelgestalt p. erscheinen. Wie die

Die Gruyberghissen waren auf sohnen reisend
Dav solgander Pforte zu jagen; das gantz oben,
da Thail ist damit bestellt. Jungen der Z.
alte Villes das Gouverneur hat das Land
nun Lebtag allein zu den großer von Areal.
Krone in niner Vertheilung zu haben. Da
der dem Landvogt ist er nun vinger für immer
Vom zu seyn, und darunter das Gruben:



- 2) Zum Ruyß das Landes sind überall blaibet al
niedt alten Hfleß, gebauter, s. sehr
unentkennlich geworden, sagen manß.
- 3) Nach weiteren son gogen das Morgen Reit
ist auf dem Lande (d.) ein antwernt
Hfleß, gebauter, s. und lobendig an geh.
son zwecklos war und jetzt man noch
Grenzen zwischen Thier und fischer
Wido daran, die ganze Europa seines
so haußt ist ebenfalls in das Land
gefallen.
- 4) Den dor rechten Reite dor Teistriz-Ruyß
zum Beuochetta-Berg gegen Mittag
über lang hin plinius angangene mit
Tannen bewachsenen Lande und wofan
ganz oben ein grosser, schöner (Weyser,
Halber) See zeigt, s. unentkennlich daran
Zelten zum Lachen gedient.
- 5) Kindervort gogen Rebund ist ein Land (c.)
auf wofan ein alter jahrmannengroßes
und Hfleß zu seyn. Den diesam Lande
nicht lieingt dor Beleza-Reit dor dor s.
genannten Hfleß. Da nicht, ist und
donselben in die Teistriz-Lugnigebat.
Den diesam Beuochetta-Berg vid. Val-

Seite AA 68

Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2

die Innschriften daran aus sehen, wird
der folgende Plan zeigen; der ganze ober-
ste Theil ist damit bedeckt. Gegen die 2.
alte Schlößer herunter hat der Berg
einen Absaz, allwo 2 der größten Grab-
steine in einer Vertieffung stehen. An
An dem fordersten ist eine eingehauene
Sonne zu sehen, und darunter das Zeichen



- 2) Am Fuß des Berges sind Überbleibsel
eines alten Schloß, Gebäudes, so sehr
weitläufig gewesen seyn muß.
- 3) Noch weiter hingegen der Morgen-Seite
ist auf dem Berge D ein anderweit
Schloß, Gebäude, so aus lebendigen Fel-
sen gearbeitet war, und siehet man noch
dermalen eiserne Thür-und Fenster-
Stöcke daran, die ganze Treppe von un-
ten hinauf ist ebenfalls in den Berg
gehauen.
- 4.) An der rechten Seite des Feistriz- Fluß
dem Beuscheza-Berg gegen Mittag
über liegt ein kleiner angenehmer mit
Tannen bewachsener Bergauf welchen
ganz oben ein großer steinerner Waßer-
Halter sich zeiget, so vermüthlich denen
Alten zum Baden gedienet.
Stuckwerts gegen Abend ist ein Berg C.
auf welchem ein altes zusammengefalle
nes Schloß zu sehen. Aus diesem Berge
entspringt der Beleza-Bach der den so-
genannten Schwarz-See machet, und aus
demselben in die Feistritz sich ergießet.
Von diesem Beuscheza-Berg vid: Val-
vas

Seite AA 68

Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2

Auf Seite 68 wird im Wesentlichen die Lage der Objekte beschrieben.

Ein großes verfallenes Schloß rechts liegt am Fuße des Beuscheza Berges.

Noch weiter rechts gegen Osten liegt das in Stein gehauene Schloß mit den eisernen Tür und Fensterrahmen und den in Stein gehauenen Treppen.

Auf der rechten Seite der Feistritz (flussabwärts gesehen) und südlich gegenüber dem Beuscheza Berg liegt ein kleiner Tannen bewachsener Hügel mit einem großen steinernen Wasserbehälter.

Links westlich ist auch ein altes zusammen gefallenes Schloß. Aus diesem Berg entspringt der Beleza Bach der in den ungesunden Schwarz See mündet und in weiterer Folge in die Feistritz fließt

Daraus ist zu entnehmen dass die Zeichnung nach Norden ausgerichtet ist und die Grenze, die mitten durchzieht, in West - Ostrichtung verläuft.



Seite AA 70

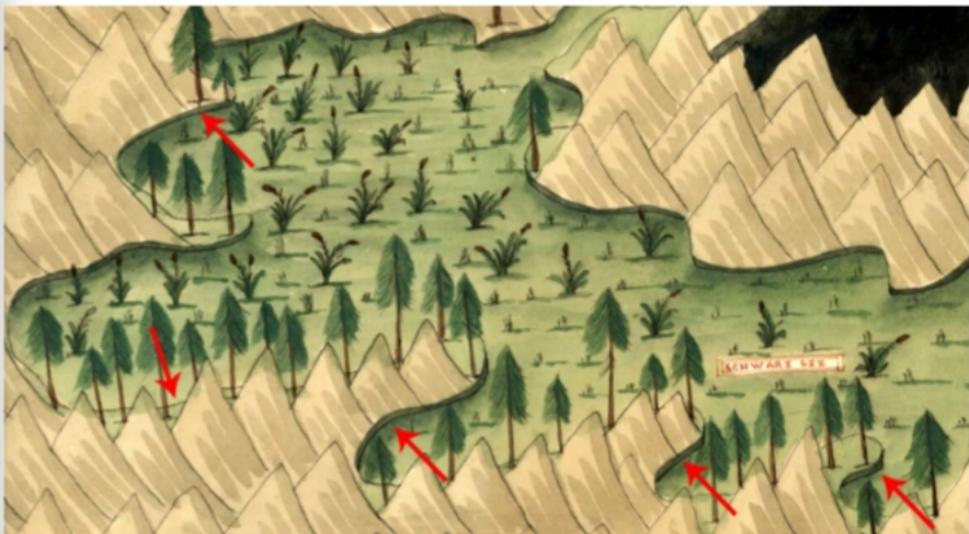
Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärnten 2

.....vassor Ehre von Crain Lib: 4. p. 567. & p: 611. allwo von dem Schwarz See und seinen ungesunden schwarzen Forellen, die das Fieber verursachen, wenn man sie ißet.

Diese Seite ist nur kurz

vaſſor Ehre von Crain Lib: 4 p: 567. &
p: 611. allwo von dem Schwarz: See und
seinen ungesunden schwarzen Forellen,
die das Fieber verursachen, wenn man
sie ißet.

Auf der Zeichnung sieht man, dass die Ufer dieses Schwarz See's sehr ausgeprägt sind und aus dem See selbst Pflanzen wachsen.



Der zweite Teil des großen Berges Beuscheza

Die 35 Grabinschriften

Doch nach allen angewenten Fleis, Bemiehung und Nachforschen, habe danoch nicht auf das Fundament kómen können, von was Volck diese Schriften seind, noch weniger was selbe heisen oder sagen wolen, es ist kein gleicher Bugstab aus den Haebreischen, noch Caldeischen, viel weniger aus der gotischen Schrift, denoch die gienere Schrift hat ein oder anderen Bugstaben von der alt Grichischen

Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.
Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.
Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.
Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.
Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.	Wann, Jahr, Name, Alter, Geschlecht, Stellung, Todeszeit, Ort, Ursache, Art der Bestattung, etc.



5.

Beuscheza Pl. 2.

*Der zweyte Theil des grossen Berges
Beuscheza, nebst der Scala zu die Stein im
ersten Theil. 1753. z. R. L.*

§. 1.

Und diesen Plan bedurften sich die Innschriften
der zu denen Grabsteinen des vorhergehenden
Plans, 35. an der Zahl; An denenselbigen
nimmt man zweyerley Buchstaben wahr, welche
auch zweyerley Sprachen anzudenten
scheinen.

§. 2.

*Zu 13. Innschriften, nähmlich der 7. 9. 11. 14.
15. 18. 21. 23. 26. 29. 31. 32. und 35. sind die
Lettern groß, und scheinen unciales zu seyn;
die Schreib-Art ist auch besonders, weilen
die Zeilen theils übers Creuz, theils von oben
nach unten gezogen sind. Der gestalt der
Buchstaben ist folgender:*

ΑΠΙΗΗΑΥΧΙΡΙΠ |
ΕΦΙΨΙΝΙΛΙΔΙΕΕΕ |
ΕΙΟΙΩΙΩΙΩΙΠΙΠ |
ΣΙΒΙΘΙΩ |

*Was vor den 33. Zeichen ist das Alpha-
beth ausmachen können.*

§. 3.

*Nach vor einer Sprache sag, mit 3 von de-
nen*

Beuscheza Pl. 2.

Der zweyte Theil des grossen Berges
Beuscheza, nebst der Scala zu die Stein im
ersten Theil. 1753. 2. R. B.

§. 1.

Auf diesem Plan befinden sich die Innschriften
zu denen Grabsteinen des vorhergehenden
Plans, 35. an der Zahl; An denenselbigen
nimmt man zweyerley Buchstaben wahr, welche
auch zweyerley Sprachen anzudenten
scheinen

§. 2.

In 13. Innschriften, nähmlich der 7. 9. 11. 14.
15. 18. 21. 23. 26. 29. 31. 32. und 35. sind die
Lettern groß, und scheinen unciales zu seyn;
die Schreib-Art ist auch besonders, weilen
die Zeilen theils übers Creuz, theils von oben
nach unten gezogen sind. Die Gestalt der
Buchstaben ist folgende.

ΑΠΙΗΗΑΥΧΙΡΙΠ |
ΕΦΙΨΙΝΙΛΙΔΙΕΕΕ |
ΕΙΟΙΩΙΩΙΩΙΠΙΠ |
ΣΙΒΙΘΙΩ |

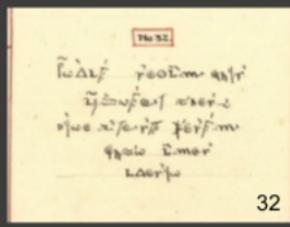
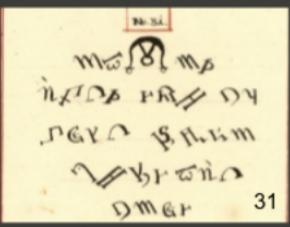
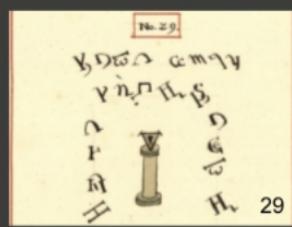
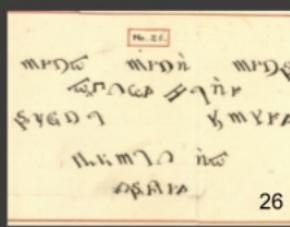
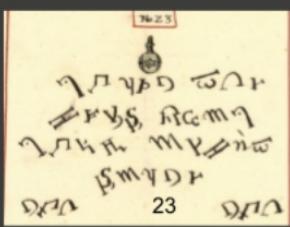
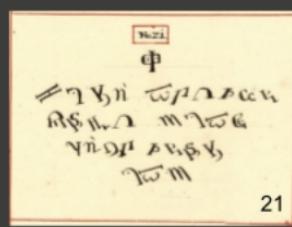
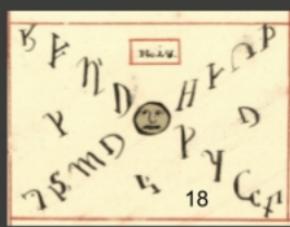
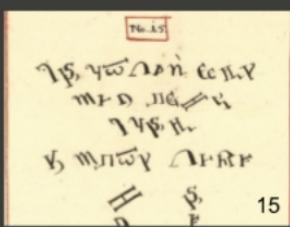
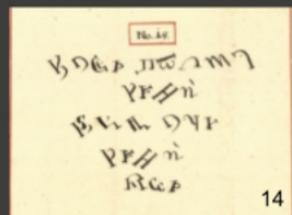
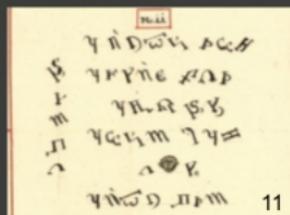
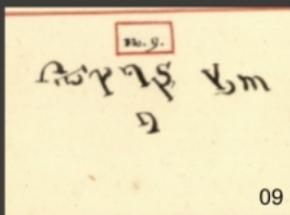
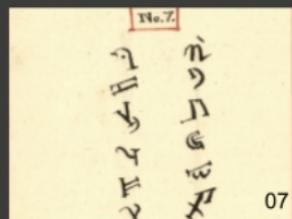
Dieses sind nun 33. Zeichen, so das Alpha-
beth ausmachen können.

§. 3.

Was es vor eine Sprache sey, muß von de-
nen Sprach und Alterthums kündigen
erst untersucht und ausgemacht werden.



Der Verfasser dieses Buches, der die 35 Inschriften auf den Grabsteinen abgezeichnet hat, kommt zur Vermutung dass man es hier mit 2 verschiedenen Schriften und Sprachen zu tun hat. Die hier auf dieser Seite dargestellten 13 Inschriften gehören zu einer Art



Der Verfasser meint, dass diese 33 Zeichen das Alphabet zu den 13 nebenstehenden Inschriften sein könnte

A block of 33 stylized characters from an ancient script, possibly the 'Albanian' script mentioned in the text above. The characters are arranged in four rows: Row 1: A|I|R|H|H|H|X|A|P|R|
Row 2: E|E|Y|M|N|W|Cc|Ee|C|
Row 3: E|O|U|R|R|P|L|P|P|F|
Row 4: E|E|A|W|



Auf dieser Seite geht der Verfasser auf die zweite Gruppe von Sprache und Zeichen ein
die auf den Grabsteinen zu finden waren und meint dass diese eher Illyrisch - Slawisch sind
Es sind dies die Inschriften auf 22 Grabsteinen

§. 6.

Die übrige 22. Innschriften sind von einem ganz verschiedenen Caracter, und scheinen in der Illyrisch-Slavonischen Sprach verfaßet zu seyn. Ich habe wohl 20. Slavonische Alphabete, die Valvassor in Topographia Carniola Tom: 2. lib: 6. p. 273.

Frisch, Joh. Leonh: in denen 5. Pro- grammatisbus de Origin: Linguae Slavon: Berlin: 1727. biß 1734.

4. nach und nach publicirt.

Gesner in seiner Buchdrucker-Kunst Tom. 1. p. 55. 56. 57.

Banduri, Anselm: in Imperio Orientali, Paris 1711. fol: Tom. 2. p. 118.

119. der allem 10. dergleichen Alphabet gesammlet,

damit zusammen gehalten, aber überall einer mercklichen Unterschied gefunden, jedoch die-

ses wahrgenommen, daß es mit denen 2. Alpha-

beten des Banduri, welcher die Schreiber und Notarien im gemeinsamen Leben zur Verfassung

derer Obligationen Briefen sich bedienen am meisten überein komme

§ 7

Die Buchstaben sind indessen folgende:

¶ | L | I | O | M | Ŧ | Ù | F | Č | Č | A |
m | l | o | v | - | t | - | c | e | g | h | Ŧ | y | Ŧ | p | n | t | t | e |
c | t | t | c | r | e | Y | z | z | r | Č | p | d | a | t | t |
| m | Č | Č | H | V | Ŧ | Č | P | t | t | Ŧ | Ŧ |

§. 6.

Die übrigen 22. Inschriften sind von einem ganz verschiedenen Caracter, und scheinen in der Illyrisch-Slavonischen Sprach verfaßet zu seyn. Ich habe wohl 20. Slavonische Alphabete, die Valvassor in Topographia Carniola Tom: 2. lib: 6. p. 273.

Frisch, Joh. Leonh: in denen 5. Pro- grammatisbus de Origin: Linguae Slavon: Berlin: 1727. biß 1734.

4. nach und nach publicirt.

Gesner in seiner Buchdrucker-Kunst Tom. 1. p. 55. 56. 57.

Banduri, Anselm: in Imperio Orientali, Paris 1711. fol: Tom. 2. p. 118.

119. der allem 10. dergleichen Alphabet gesammlet,

damit zusammen gehalten, aber überall einer mercklichen Unterschied gefunden, jedoch die-

ses wahrgenommen, daß es mit denen 2. Alpha-

beten des Banduri, welcher die Schreiber und Notarien im gemeinsamen Leben zur Verfassung

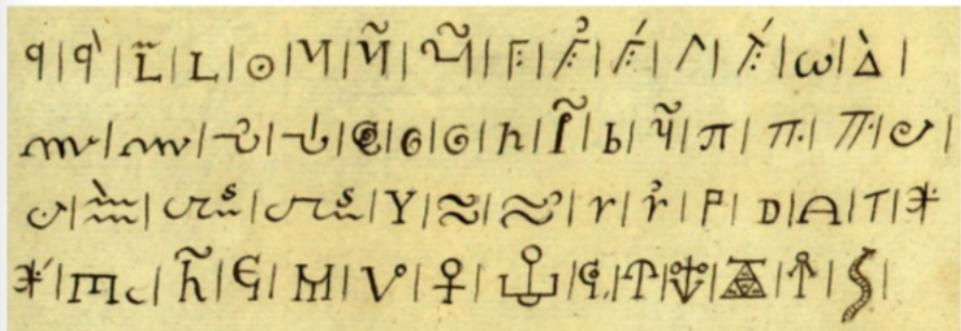
derer Obligationen Briefen sich bedienen am meisten überein komme

§. 7.

Die Buchstaben sind indessen folgende:

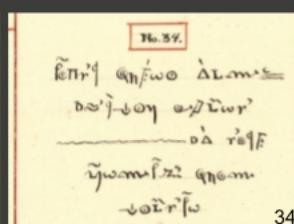
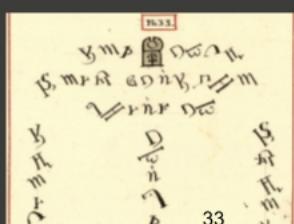
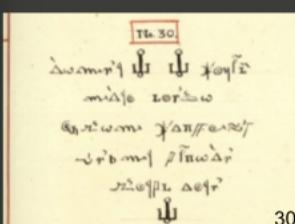
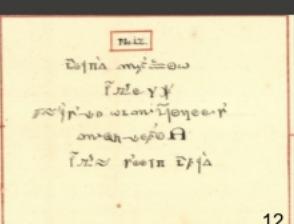
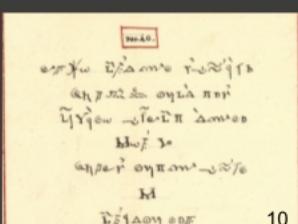
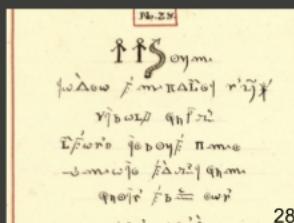
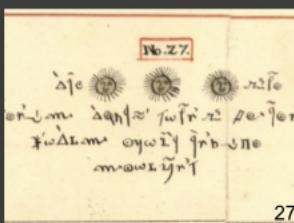
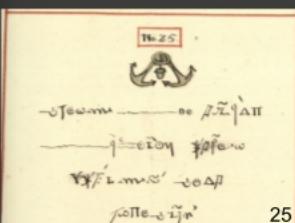
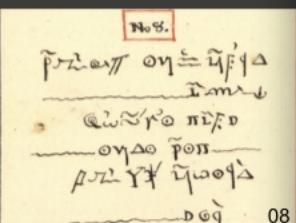
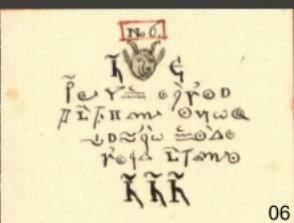
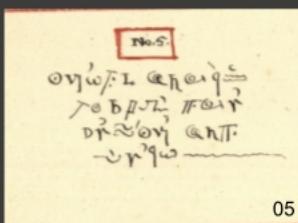
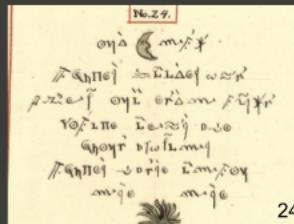
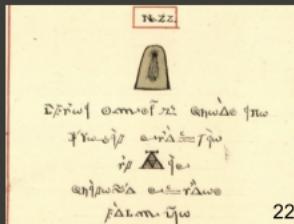
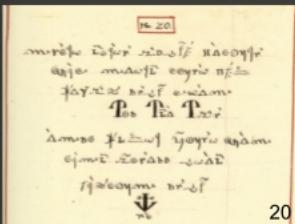
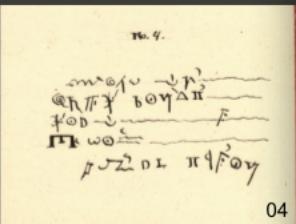
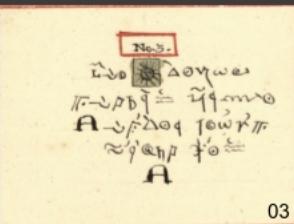
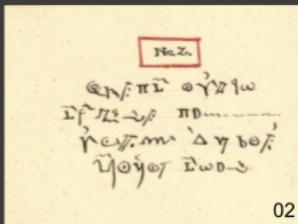
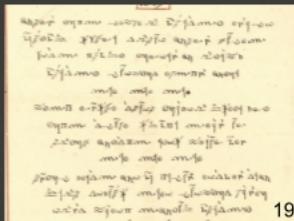
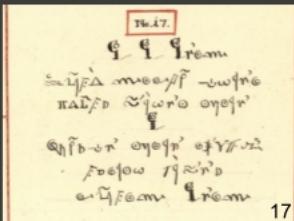
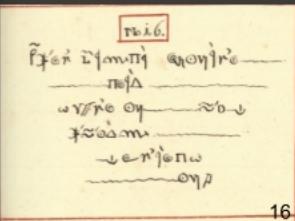
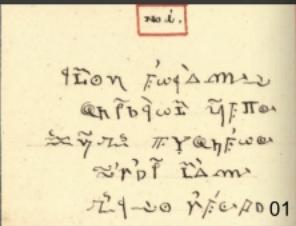
§. 8.

Die Buchstaben zu den 22 Grabsteinen mit derselben Schriftart





Die Inschriften auf 22 Grabsteinen der zweiten Art
(insgesamt gibt es dort 35 Grabsteine)



Diese Seite handelt von Vermutungen des Verfassers über die Herkunft dieser Schrift. Runisch und Gotisch erscheinen ihm wahrscheinlich. Kenntnisse über die alten Heereszüge wären erforderlich

....nen Sprach und Alterthums kündigen erst untersucht und ausgemacht werden. Es finden sich unter diesen Zeichen Spuren von der Runischen und Gothicischen Schreib Art; Sie kommen aber keiner von diesen ganz gleich, wann man sie mit denen gedruckten Alphabeten zusammen hält, die Gesner publicirt in seiner Buchdrucker Kunst und Schrifft-Gießerey Leipzig 1740.

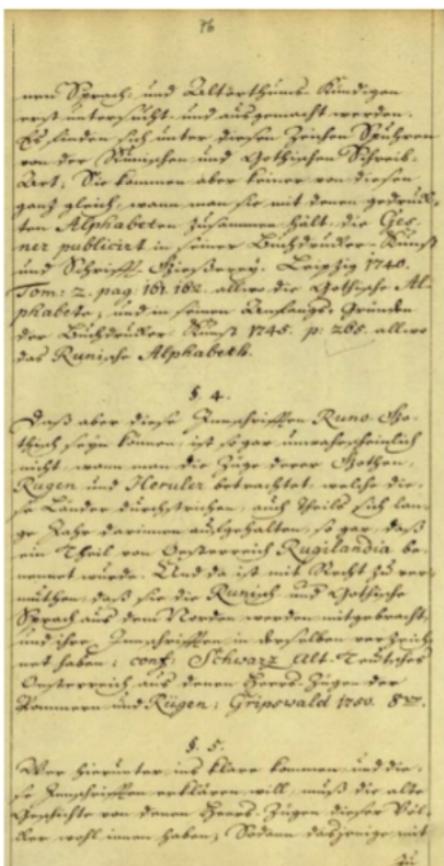
Tom: 2. pag: 161. 162. allwo die Gothicische Alphabet und in seinen Anfangs Gründen der Buchdrucker Kunst 1745. p: 265 allwo das Runische Alphabet.

§ 4.

Daß aber diese Innschriften Runo Gothicisch seyn können, ist so gar unwahrscheinlich nicht, wann man die Züge derer Gothen, Rügen und Heruler betrachtet, welche diese Länder durchstrichen, auf Wohl Ich kann so sehr Zweifel anliegen lassen, daß gar kein Teil von Österreich Rugilandia bezeichnete. Und da ist mit Recht zu vermuthen dass sie die Runisch und Gothicische Sprach aus dem Norden werden mitgebracht und ihre Innschriften in ihrselben Verzeichnis haben. Confi: Schwarz Alt- Deutsches Oesterreich aus denen Heeres Zügen der Pommern und Rügen Gripswald 1750. 8..

§ 5

Wer hierunter ins klare kommen und diese Innschriften erklären will muß die alte Geschichte von denen Heeres Zügen dieser Völker wohl innen haben. Sodann dasjenige mit zu



Seite AA 78

Atlantis Austriaci Vol. IX, Tom. XIII – XIV, Kärnten 1, Kärten 2

Diese Seite beinhaltet eine Auflistung von sprachkundigen Personen seiner Zeit

zu Hulffe nehmen, was folgende Autores gesammlet:

Olaus Wormius, in seinen fastis et monumentis Danicis, vornehmlich aber in seinem Tractat de Danica literatura. Hafniae 1636.

Franc: Junius, in novo Testamento. Gothicum, cum Glossario. Dordrecht 1665. 4?

Georg Stiernhielm in hoc novo Testamento, so er 1671. 4? in Stockholm edit.

H. in seiner Adel Runa, wovon Acta lit: Suec. ad An: 1730.

Olaus Jerelius, in manuductione ad Runographiam Scandicam, Upsal 1625. Fol:

Claus Rudbeck in Atlantica sive Manheim et. Tom: 1. Upsal 1679.
Tom: 2. 1689. Tom: 3. 1698. Fol. cum tab:

Georg Hixes in Instit: grammaticae Anglo-Saxonicae, e Moeso-Gothicae. Oxford: 1689. 4t

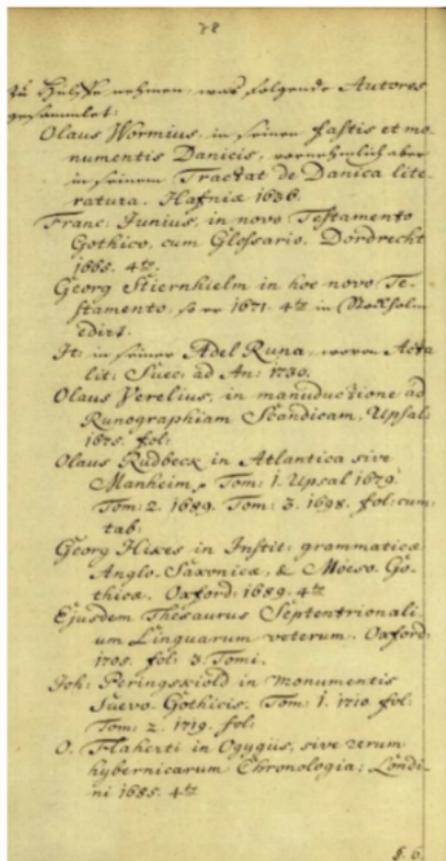
Eiusdem Thesaurus Septentrionali um Linguarum veterum. Oxford: 1705. fol: 2 Tomi.

Joh: Peringskiold in monumentis Suevo Gothicis. Tom: 1. itio fol:
Tom: 2. 1719. fol.

O. Flaherti in Ogygus, sive zerum hybernicarum Chronologia; Londini 1685. 4t

Joh: Peringskiold in monumentis Suevo Gothicis Tom 1. 1710 fol:
Tom 2 1719 fol:

O. Flaherti in Ogyqus sive zerum Hybernicarum Chronologia Londini 1685 4.



Die deutsche Kurrentschrift

a				j			s		
b				k			t		
c				l			u		
d				m			v		
e				n			w		
f				o			x		
g				p			y		
h				q			z		
i				r			tz		

